

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

Wie erkennt man sie?

Grösse	17-19 cm
Gefieder (Färbung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dunkelrote Stirn und Kehle ▪ Blassrote Unterseite ▪ Dunkle, schillernde Oberseite
Flügel	Lang & spitz (nicht so steif wie beim Mauersegler!)
Schwanz	Lang und tief gegabelt (v. a. beim Männchen zur Brutzeit sehr lange Schwanzspiesse zu beobachten)
Schnabel	Kurz, spitz und breit
Allerlei	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Meistens fliegend zu beobachten – rasanter, graziler Flug



Lebensraum – Wo findet man sie?

Die Rauchschwalbe ist in weiten Teilen der Welt zu finden, sie ist auf jedem Kontinent ausser Australien vertreten. Oftmals nisten Rauchschwalben nahe an Häusern und in Scheunen, meist in kleinen Kolonien. Sie jagen auch gemeinsam. Aufgrund ihrer Ansprüche an Nistplatz und Futterangebot leben sie eher in ländlichen als in städtischen Regionen.

Die Nester werden aus Lehmällchen und Halmen zusammengeklebt und mit Gras und Federn ausgekleidet. Sie werden unterschiedlich geformt und an den Standort angepasst. Rauchschwalben leben gerne bei vielfältigen Bauernhöfen. Sie profitieren von menschlichen Aktivitäten, die Insekten aufscheuchen. Moderne Bauernhöfe hingegen sind meistens kein guter Lebensraum für Rauchschwalben. Diese Neubauten mit verschlossenen Türen und ohne Fenster bieten oft nicht die gleichen Nistmöglichkeiten für Rauchschwalben wie alte, leicht zugängliche Scheunen.

Verbreitung

Weit verbreitet und in den meisten Teilen Europas häufig. Sommergast und durchziehender Zugvogel.
Schweiz: 100'000 – 150'000 Brutpaare.

Verhalten – Ernährung und Fortpflanzung

Ernährung:

- Rauchschnalben sind Insektenfresser
- Fliegen, Heuschrecken, Grillen, Libellen, Käfer, Mücken und andere fliegende Insekten machen 99% ihrer Ernährung aus. Fliegen und Wespen werden bevorzugt.
- Sie fangen ihre Beute meistens im Flug und sind auch in der Lage, ihre Jungen am Nest fliegend zu füttern.
- Rauchschnalben sind sehr gut an die Jagd im Flug angepasst. Ein langer, schlanker Körper, der gegabelte Schwanz, eine gute Sehkraft und der sich weit öffnende Schnabel machen sie zu perfekten Jägern, spezialisiert um kleine Insekten im Flug zu erwischen. Der lange Schwanz ist wichtig, um die schwierigen Flugmanöver ausführen zu können.
- Rauchschnalben auf Futtersuche kann man oft über Gewässern oder im Windschatten von Gehölzen sehen, wo Insekten hingeweht werden oder Schutz suchen. Manchmal folgen sie auch Traktoren und Pflügen und fangen die Insekten, die von den Maschinen aufgescheucht werden.
- Sie trinken, indem sie dicht übers Wasser fliegen und den Schnabel eintauchen.

Fortpflanzung:

- Rauchschnalben sind monogam. Dennoch paaren sie sich auch ausserhalb der festen Bindung. Brutpaare bilden sich jeweils im Frühling nach Ankunft am Brutplatz. Die Paare bilden sich jedes Jahr neu, erfolgreiche Paare bleiben teilweise aber auch über mehrere Jahre zusammen. Männchen versuchen Weibchen anzulocken, indem sie ihren Schwanz spreizen und singen.
- Die Brut erfolgt normalerweise zwischen Mai und August, es gibt aber grosse örtliche Unterschiede.
- Die Lehmester werden an Balken und Wänden in alten Scheunen oder anderen Gebäuden oder unter Brücken gebaut. Stroh und Pferdehaare werden oft in das Nest eingearbeitet, welches mit Federn ausgekleidet wird. Eier: Normalerweise 4-5, weiss mit braunen und lila Punkten, pro Tag wird ein Ei gelegt. Brut: Dauert 13-17 Tage. Bei kaltem Wetter ist das Füttern der Jungen schwierig.
- Beide Eltern kümmern sich um das Gelege und die Jungvögel, doch zeigen die Weibchen mehr elterliche Fürsorge. Während der Nestlingszeit füttern Rauchschnalbeneltern ihre Jungen täglich bis zu 400 Mal. Dabei werden zusammengepresste Insekten verfüttert, welche die Eltern in ihrer Kehle transportieren.
- Unverpaarte ausgewachsene Schnalben schliessen sich oft für eine ganze Saison einem Brutpaar an. Diese "Helfer" füttern zwar die Jungen normalerweise nicht, helfen aber bei der Nestverteidigung, dem Nestbau und beim Brüten. "Helfer" sind meistens männlich, manchmal paaren sie sich mit dem ansässigen Weibchen.

Zug

- Im Herbst ziehen europäische Rauchschnalben südwärts bis Südafrika. Sie reisen in grossen Trupps und legen auf dieser Reise bis zu 11'000 km zurück.
- Nachdem sie meist im September (die genaue Zeit wird jedes Jahr durch das Wetter und Futterangebot bestimmt) abfliegen, reisen sie durch Westfrankreich, über die Pyrenäen und weiter über Ostspanien.
- Bis Oktober haben sie das Mittelmeer bei Gibraltar überquert und Marokko erreicht. Dann beginnt die lange Reise durch die Sahara, südwärts durch Algerien, Niger und Tschad, bis sie im November den Äquator überqueren und die Demokratische Republik Kongo erreichen.
- Einige Vögel ziehen es vor, der längeren Route entlang der afrikanischen Westküste zu folgen, um die Sahara zu vermeiden, während andere europäische Schnalben weiter östlich entlang dem Nil reisen. Bis Weihnachten erreichen sie ihr Ziel in Südafrika. Ziehende Schnalben legen ungefähr 300 km pro Tag zurück, bei einer durchschnittlichen Fluggeschwindigkeit von etwa 30 km/h.
- Sie ziehen tagsüber und suchen unterwegs Nahrung. Sie legen vor dem Zug nicht an Gewicht zu, deshalb sind sie, obwohl sie vor grossen Strecken wie der Sahara ein kleines Fettpolster anlegen, sehr anfällig für den Hungertod.
- Im Gegensatz zu den meisten anderen Zugvögeln, die in mehreren Hundert Metern Höhe ziehen, bleiben Rauchschnalben meistens in Bodennähe
- Millionen von Vögeln fliegen jeden Herbst los, ausgelöst durch die kürzer werdenden Tage, schwindende Nahrungsreserven und unfreundliche Witterung. In Anbetracht der Klima- und Landmassenveränderung am Ende der letzten Eiszeit ist diese Migration mindestens 15'000 Jahre alt und entwickelt sich immer noch. Der Einfluss der globalen Erwärmung auf lokale Umweltbedingungen beeinflusst bereits, wann und wohin einige Vögel ziehen. Das generelle Zugverhalten ist aber fest eingepreßt und es braucht Zeit, dass sich dieses an veränderte Umweltbedingungen anpassen wird.
- Rauchschnalben brechen im frühen März wieder zu ihrer 10'000 km langen Reise von Südafrika nach Europa auf.



Diverses

Die Rauchschnalbenbestände in Europa nehmen ab. Schuld daran sind ein geringeres Nahrungsangebot durch Pestizideinsatz (im Brutgebiet wie in den Winterquartieren) und weniger Brutmöglichkeiten durch die moderne Bauweise und die Aufgabe von Bauernhofbetrieben. Auch wird die Art auf dem Zugweg in manchen Ländern gejagt oder leidet unter Dürren im Winterquartier.

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz mit seinen Kantonalverbänden und den lokalen Sektionen setzt sich für Brutplätze der Rauchschnalbe und für eine naturnahe Landwirtschaft ein.

Weitere Informationen: www.birdlife.ch/rauchschnalbe